

Geschäfts - Bericht

für das Jahr 1926.



Schon im Berichte für das Jahr 1925 war hauptsächlich von den Schwierigkeiten die Rede, die der Gesellschaft bezw. dem Museum in finanzieller Hinsicht drohen und sogar den Bestand und den weiteren Ausbau des Museums gefährden.

Die Haupttätigkeit der Vorstandschaft und des Arbeitsausschusses mußte dementsprechend auch im Jahre 1926 hauptsächlich dahin gerichtet sein, wenigstens jene für den Betrieb und die Erhaltung des Museums unbedingt notwendigen Mittel zu beschaffen, um eine Schließung des Museums und die folgenschwere Entlassung des ausgezeichneten und bewährten Museumspersonals hintanzuhalten.

Unter diesen traurigen finanziellen Verhältnissen mußte der Plan einer Fertigstellung und Eröffnung weiterer Teile des Museums im Jahre 1926 zum größten Bedauern der Vorstandschaft auf spätere günstigere Zeiten zurückgestellt werden.

Die schon im Berichte für das Jahr 1925 erwähnten Bemühungen der Vorstandschaft, von der Landesregierung, bezw. dem Landtage Salzburg zu günstigen Bedingungen einen langfristigen, langsam zu amortisierenden Kredit zu erhalten, wurden fortgesetzt und führten zur Bewilligung eines weiteren unverzinslichen, innerhalb von 25 Jahren zu amortisierenden Kredites von 33.000 S, dessen Flüssigmachung an die Bedingung geknüpft wurde, daß die Gesellschaft eine statutenmäßig unterfertigte Erklärung abgebe, wonach sie sich verpflichtet, Ausgaben aus diesem Kredite nur mit Zustimmung eines viergliedrigen, vom Landtage eingesetzten Kontrollkomitees, dem auch als Vertreter der Gesellschaft der Vorstand derselben angehört, zu machen.

Dank dieses Kredites ist es der Gesellschaft bezw. dem Museum gelungen, den drückenden und unangenehmen Verpflichtungen und Schulden an Gewerbetreibende, Lieferanten etz. gerecht zu werden und in finanzielle Ordnung zu kommen.

Ferners wurde immer wieder an die Bundesregierung, bezw. die in Betracht fallenden Bundesminister heranzutreten, um auch vom Bunde eine ausgiebige finanzielle Unterstützung zu erhalten. Diese Bemühungen erfüllten sich leider noch nicht im erhofften Maße.

In den vielen schriftlichen und mündlichen Bemühungen, den zahlreichen Sitzungen und Besprechungen, teils auch mit Vertretern des Landes und der Stadtgemeinde, kam die Vorstandschaft und der Arbeitsausschuß zu der betrübenden Ueberzeugung, daß der Weiterbestand des Museums durch verzinsliche, selbst unverzinsliche und zu amortisierende Kredite niemals gewährleistet werden könne, da das Museum nie, — auch nicht nach seinem vervollständigten Ausbau — derartige Einnahmen werde aufweisen können, daß eine Rückzahlung und Verzinsung der Kredite werde erfolgen können.

Der immer und immerwieder hereinbrechenden finanziellen Notlage der Museumsleitung, die wiederholt u. a. selbst mit der Lohnauszahlung an das ohnehin geringe ständige Personal in Schwierigkeiten kam, mußte ein radikales Ende gemacht werden: Dem Begründer und Schöpfer des Museums — seinem jetzigen Direktor — konnte nicht zugemutet werden, seine wissenschaftliche Leistungsfähigkeit in der Lösung ökonomischer und administrativer Schwierigkeiten zu vergeuden, umsoweniger als an Direktor Dr. Tratz, dessen hervorragender Ruf als Museumsfachmann nicht nur in das benachbarte Ausland, sondern selbst bis nach Amerika gedungen ist, schon mehrere, sehr ehrende Anträge vorlagen, die ihm vorteilhafte Auslandsposten anboten. Es ist klar, daß die nur begreifliche Annahme eines solchen lockenden Antrages im jetzigen Zeitpunkte den Zusammenbruch und das Ende des Salzburger Naturkunde-Museums bedeuten würde, daß alle die Opfer, die Stadt und Land, die Gewerbe-, Handels- und Industrietreibenden und viele Gönner des Museums bisher gebracht haben, umsonst gewesen wären, daß Salzburg, eine aufblühende, in bestem Rufe stehende Kulturstätte und Sehenswürdigkeit verloren und außer dem Schaden auch noch Schmach und Schande gehabt hätte.

Es mußte daher unbedingt getrachtet werden, mit aller Beschleunigung eine Grundlage zu schaffen, durch welche die finanziellen Mittel für den regelmäßigen Betrieb und Bestand des Museums, einschließlich Personalbezüge, dauernd gesichert erschienen.

Unser allverehrter Vorstand-Stellvertreter, Landesrat Dr. Otto Troyer, war es, der sich in erster Linie um eine solche finanzielle Sicherstellung des Museums bemühte und ist es vor allem ihm zu danken, daß es nach vielen Versuchen und Besprechungen, Sitzungen und Konferenzen doch gelungen ist, aus der fast hoffnungslosen Situation herauszukommen, den Bestand des Museums zu sichern und ihm seinen Begründer und unersetzlichen Leiter zu erhalten.

In Gemeinschaft und mit Unterstützung unseres Vorstandes und des Museumsdirektors gelang es den überzeugenden Ausführungen und dem intiativen Einflusse Dr. Troyers, die Vertreter des Landes und der Stadtgemeinde Salzburg von der Notwendigkeit der Erhaltung und der finanziellen Sicherstellung des Museums zu überzeugen und sowohl von der Landesregierung, bezw. vom Landtage als auch vom Gemeinderate die **Z u s i c h e r u n g e i n e s** regelmäßigen finanziellen Zuschusses zu erreichen, der die Regiekosten des Museums gewährleistet, und in dem Berichte des Rechnungsführers des Näheren zum Ausdrucke kommt.

Diese Zusicherung wurde jedoch auch an gewisse Bedingungen geknüpft, die seitens des Herrn Direktors Tratz, obwohl sie von ihm große Opfer erfordern, bereits opferfreudig erfüllt wurden, von Seiten der Gesellschaft jedoch einstweilen nur durch die Vorstandschaft verbürgt wurden, da die endgültige Genehmigung statutengemäß der Vollversammlung vorbehalten werden mußte.

Herr Direktor Dr. Tratz hat die an seine Person gestellte Forderung, seine im Museum bereits aufgestellte, große und reichhaltige ornitologische Privatsammlung, die den Grundstock des Zoologischen Teiles bildet, dem Museum dauernd und unwiderruflich zu überlassen, erfüllt und gegen eine verhältnismäßig geringe finanzielle Abfindung auf jedes Besitz- und Verfügungsrecht verzichtet. Direktor Dr. Tratz hat somit neuerlich in hochherzigster und uneigennützigster Weise seine bisherigen Leistungen und Verdienste um das Naturkundemuseum durch ein schwerwiegendes und wertvolles Opfer zu Gunsten des Museums vermehrt und durch diese Stiftung seiner Heimatstadt

eine äußerst reichhaltige, selten vollständige, wissenschaftliche Sammlung und Sehenswürdigkeit bewahrt, für die das Ausland nicht nur regstes Interesse stets gezeigt, sondern auch sehr bedeutende Kaufpreise geboten hat.

Herrn Direktor Dr. Tratz hat durch dieses opferfreudige Eingehen auf die gestellten Forderungen nicht nur die Gesellschaft für darstellende und angewandte Naturkunde, sondern auch die gesamte Bevölkerung Salzburgs besonders verpflichtet und es sei ihm an dieser Stelle gleich der herzlichste und wärmste Dank hiefür ausgesprochen.

Seitens der Gesellschaft wird als Gegenleistung für die vom Lande und der Stadtgemeinde zu gewährenden regelmäßigen Zuschüsse folgendes verlangt:

1. Eine Statutenänderung durchzuführen, nach welcher im Falle der Auflösung der Gesellschaft sämtliche ihr gehörigen Gegenstände in den Besitz der Stadtgemeinde übergehen. — Der Stadtmagistrat hat sich mit dieser Statutenänderung im Prinzip bereits einverstanden erklärt.
2. Sich zu verpflichten, die ihr gehörigen im Museum befindlichen Gegenstände ohne die Zustimmung des Kontrollkomitees aus dem Museum nicht zu entfernen.

Die Vorstandschaft hat vorläufig diese Bedingungen im Prinzip angenommen und beantragt nunmehr, die Vollversammlung möge in gleichem Sinne beschließen und das Vorgehen der Vorstandschaft billigen. Die Statutenänderungen betreffen zwei Paragraphen.

Der § 2 der Statuten würde dann heißen:

„Der Zweck der Gesellschaft besteht in der Errichtung und in der Förderung eines Museums für darstellende und angewandte Naturkunde etz. etz.“

Paragraph 16, Absatz 3, hätte zu lauten:

„Wurde die Auflösung der Gesellschaft beschlossen oder wurde die Gesellschaft behördlich aufgelöst, so gehen die nach Tilgung eventuell aushaftender Forderungen verbleibenden Aktiven, ferner sämtliche der Gesellschaft gehörigen Gegenstände, Sammlungen und Objekte in den Besitz der Stadtgemeinde Salzburg über.“

Die Vorstandschaft der Gesellschaft zweifelt nicht daran, daß durch Erfüllung dieser geforderten Bedingungen und durch Abschluß des Uebereinkommens mit der Landesregierung und Stadtgemeinde, ein neuer bedeutungsvoller Schritt getan wurde, um den Bestand des Naturkunde-Museums zu sichern, ein Schritt vorwärts, der besonders geeignet ist, dem Museum die schöpferische Arbeitskraft und die weitere Tätigkeit des Direktors Dr. Tratz da u e r n d zu erhalten, durch dessen Person einzig und allein das begonnene Werk einer einheitlichen Ausgestaltung und würdigen Vollendung entgegengeführt werden kann.

Wir haben schon hervorgehoben, daß während der Dauer der vorstehend kurz resumpten Verhandlungen und Besprechungen für die Gesellschaft und die Museumsdirektion äußerst kritische Momente finanzieller Not eintraten, sodaß die Vorstandschaft gezwungen war, sich auch anderweitig zu bemühen, um die notwendigen Geldmittel zu beschaffen und Spenden zu erbitten.

Glücklicherweise waren diese Bemühungen in mehreren Fällen von Erfolg begleitet, und es sei gestattet, hier den opferfreudigen Gönnern und Spendern, besonders der Aluminium-Industrie-A.-G. Lend und ihrem Vertreter Herrn Dr. H. von Vilas, ferner der Stieglbrauerei und ihrem Direktor Herrn Kommerzialrat Kiener, der Sternbrauerei und ihrem Präsidenten Herrn A. Stierle, und der

Brauerei Kaltenhausen, Herrn Friedrich Baron Mayr-Melnhof, den Elektrizitätswerken Stern und Haflerl, der Nettingsdorfer Papierfabrik, Herrn Direktor von Stepski nochmals öffentlich den wärmsten Dank der Gesellschaft auszusprechen.

Am 19. Mai 1926 fand die dritte statutengemäße Kuratoriumssitzung statt, der im St. Petersaale die dritte ordentliche Vollversammlung der Gesellschaft folgte, bei welcher unser hochverehrtes Kuratoriumsmitglied Univ.-Prof. Dr. Friedrich Vierhapper über „Die Moore Salzburgs in ihrer florensgeschichtlichen Bedeutung“ einen sehr interessanten, äußerst lehrreichen Vortrag hielt.

Nachdem die dreijährige Funktionsdauer des Vorstandes und der übrigen Gesellschaftsfunktionäre abgelaufen war, fanden Neuwahlen statt, wobei der bisherige Vorstand und sämtliche Funktionäre von der Vollversammlung einstimmig wiedergewählt wurden.

Als wohlverdientes Zeichen der Dankbarkeit und Verehrung wurden folgende Persönlichkeiten einhellig in das Kuratorium gewählt: Hofrat Dr. K. Toldt jun., der als offizieller Vertreter des Naturhistorischen Museums in Wien infolge Pensionierung aus dem Kuratorium schied, ad personam einstimmig wieder gewählt, während die Herren Direktor Dr. W. French-New York Direktor Ing. Dr. Hammerschmid-Salzburg, Ing. Emil Kropf-Salzburg, Direktor Ing. A. Roßkothen-Salzburg, Schriftsteller H. G. Scheffauer-Berlin-New York, A. Stierle, Dr. H. v. Vilas sen., Direktor Kommerzialrat Karl Württenberger neu gewählt wurden.

Hingegen traten infolge dienstlicher Veränderungen aus dem Kuratorium folgende mit Virilstimmen versehene Mitglieder desselben aus, und zwar: Hofrat Dr. Franz Wallentin und Landes-Regierungsrat Dr. Adolf Trnka als Vertreter der Landesregierung Salzburg und — wie schon berichtet — Hofrat Dr. Karl Toldt jun., als Vertreter des naturhistorischen Museums in Wien.

Es sei uns gestattet, diesen Herren bei dieser Gelegenheit für ihre geschätzte Mitarbeit nochmals bestens zu danken.

An Stelle der vorerwähnten Herren wurden in das Kuratorium der Gesellschaft offiziell entsandt als Vertreter der Landesregierung Salzburg: Herr Landesregierungs-Vizepräsident Dr. Friedrich Zaubzer und Herr Landesforstdirektor Ing. Albert Ritzberger, als Vertreter des naturhistorischen Museums in Wien Herr Hofrat Professor Dr. Rebel, deren Eintritt in das Kuratorium wir herzlichst begrüßen.

Leider hat, wenn auch nicht im Kalenderjahr 1926 sondern erst in letzter Zeit der unerbittliche Tod unter unseren Mitgliedern wieder eine empfindliche Lücke gerissen und haben wir durch das Hinscheiden unseres hochgeschätzten Gründungs- und Kuratoriumsmitgliedes des allverehrten Herrn Oekonomierates Johann Lackner, Präsidenten des Salzburger Landeskulturrates, einen schweren Verlust erlitten. Wir verlieren an ihm einen warmen Gönner und Förderer unserer Sache. Sein Andenken wird ein gesegnetes sein!

Gelegentlich der vorerwähnten Statutenänderung werden nun, — den Bedürfnissen Rechnung tragend, — der Vollversammlung noch folgende Ergänzungen der Statuten in Antrag gebracht:

§ 5 soll lauten: Die Gesellschaft besteht aus:

- A.) Ehrenmitgliedern
- B.) Korrespondierenden Mitgliedern
- C.) Mandataren
- D.) Ordentlichen Mitgliedern und
- E.) Teilnehmern.

Dementsprechend ist der § 6 zu ergänzen durch die Absätze:

Zu Mandataren (Förderern) der Gesellschaft ernennt der Arbeitsausschuß über Vorschlag der Museumsleitung jene Personen, welche in der Propaganda, insbesondere aber im Sammeldienste für die Ausgestaltung und Betriebsführung des Naturkundemuseums besonders tatkräftig und erfolgreich wirken.

Als Teilnehmer können der Gesellschaft auch Schüler oder sonst Studierende beitreten und kann der Vorstand für dieselben eine Ermäßigung des Mitgliedsbeitrages vorsehen. Dieselben stehen im gleichen bevorzugten Genusse der Museumseinrichtungen und Veranstaltungen der Gesellschaft, besitzen jedoch kein Stimmrecht.

§ 10. Die Vorstandschaft . . . ist zu ergänzen durch den Rechnungsführer und in

§ 13. D. soll es lauten statt „des Kassiers sowie zweier Kassenrevisoren“ . . . richtig: „des Rechnungsführers sowie zweier Rechnungsrevisoren“.

Die Vorstandschaft wäre nun durch den Vollversammlungsbeschluß zu ermächtigen, die beantragten Statutenänderungen durchzuführen und die geänderten Statuten der Landesregierung zur Genehmigung vorzulegen.

Zum Schluß dieser Jahresübersicht erlauben wir uns, allen Mitgliedern und Freunden der Gesellschaft die Versicherung zu geben, daß trotz der ungünstigen finanziellen Lage im Jahre 1926 sehr viel geleistet wurde und unser Werk neuerlich große Fortschritte gemacht hat, die wir hoffentlich im Jahre 1927 dem Publikum allgemein zugänglich machen können. — Allen uneigennütigen Mitarbeitern, allen Spendern und Gönnern sei im Namen der Gesellschaft der wärmste und beste Dank ausgesprochen. Jedenfalls ist aber das Jahr 1926 für uns ein besonders wichtiges und günstiges, da es gelang, die finanzielle Grundlage für den dauernden Bestand des Museums zu schaffen und so ein seltenes Kulturwerk und eine besondere Sehenswürdigkeit zu sichern.

Die Vorstandschaft bittet jedoch alle Mitglieder der Gesellschaft, durch diese verhältnismäßig günstige finanzielle Lösung sich nicht veranlaßt zu sehen, die Hände in den Schoß zu legen und sich mit dem Erreichten zufriedener zu geben.

Im Gegenteil, wir bitten alle Mitglieder, mit erneuter Kraft die Bestrebungen der Gesellschaft zu unterstützen, neue Mitglieder zu werben, finanzielle und sachliche Spenden zu sammeln, denn jetzt gilt es erst — losgelöst von den Sorgen um den Bestand und den Betrieb des Museums — die noch unvollendeten Teile desselben auszubauen und alles zu vervollständigen.

Eine weitgehende Propaganda und Werbetätigkeit, sowohl unter der einheimischen Bevölkerung als auch unter den vielen fremden Besuchern Salzburgs, ist für den Ausbau und die Vollendung des Museums dringend notwendig.

SALZBURG, im Mai 1927.

**Für die Vorstandschaft der Gesellschaft für darstellende und angewandte
Naturkunde in Salzburg:**

Der Geschäftsführer:
Berlepsch, Oberst d. R.

Der Vorstand:
Etter, Dompfarrer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [1926_3](#)

Autor(en)/Author(s): Berlepsch Otto, Etter Daniel

Artikel/Article: [Geschäftsbericht für das Jahr 1926. 1-5](#)